THE PULITZER PRICE ARCHIVE
Eine Sammelrezension

Heinz-Dietrich Fischer (Hrsg.): The Pulitzer Price Archive, Vol. 3: Local Reporting 1947-1987.

München, London, New York, Paris: K.G. Saur 1989, 388 S., Preis nicht mitgeteilt

Heinz-Dietrich Fischer (Hrsg.): The Pulitzer Price Archive, Vol. 4: Political Editorial 1916-1988.

München, London, New York, Paris: K.G. Saur 1990, 376 S., \$ 98,-

Mit diesen beiden Büchern liegen die Bände drei und vier der auf insgesamt sechs Teilbände angelegten Pulitzer-Reihe vor, mit der Heinz-Dietrich Fischer (Bochum) es unternimmt, die mit dem weltweit berühmtesten Journalistenpreis ausgezeichneten Arbeiten im Original zu dokumentieren. Seit 1917 wird dieser Preis vergeben; während es anfangs nur eine Preiskategorie gab, differenzierte sich der Preis später in unterschiedlichen Kategorien aus.

Band 3 dokumentiert die preisgekrönten Lokalberichte seit dem Jahr 1947, dem ersten Jahr, in dem speziell die Lokalberichterstattung ausgezeichnet worden war. Innerhalb der Lokalberichterstattung, wurden vor allem auch Artikel oder Artikelserien ausgezeichnet, die sich unter den Begriff des 'investigativen Journalismus' subsumieren lassen; eine journalistische Methode, die zwar schon spätestens seit den vierziger Jahren betrieben wurde, wohingegen der Name erst seit den sechziger Jahren auftaucht. Auch heute noch beeindruckten viele der Reportagen/Berichte, die zu ihrer Zeit herausragend waren, angefangen von Wahlbetrügereien (1947) über Großstadtanalysen (1957) bis zur Reportage über die alltäglichen Gewaltanwendungen und Vergewaltigungen in Gefängnissen (1982).

Band 4 dokumentiert die ausgezeichneten und teilweise wirklich herausragenden Meinungsbeiträge (Kommentare in einem weiteren Sinn) von 1916 an, eine Fundgrube nicht nur für journalistisch, sondern auch für historisch Interessierte. Sei es die Stellungnahme zum Jahrestag der Versenkung des Passagierschiffs "Lusitania" durch ein deutsches U-Boot während des Ersten Weltkriegs (1916) in der *New York Tribune*, einen Fall von Lynchjustiz an einem Schwarzen (1928), John F. Kennedy's Ermordung (1963) oder die Problematik illegaler Einwanderer in den USA (1982); durchgehend werden nicht nur die jeweiligen Fälle wieder lebendig, die teilweise in brillanter Rhetorik geschriebenen "editorials" erbringen oft Reflektives weit über den Tag hinaus.

Beide Bände sind neben einem Vorwort mit einer umfangreichen und sehr sorgfältigen Einleitung ausgestattet, die insbesondere die historische Entwicklung des Preises nachzeichnet bzw. die ausgezeichneten Arbeiten, die jeweilige Jury sowie andere, in die engere Wahl gekommenen Arbeiten in einen Kontext stellt. So werden nicht nur die Arbeiten selbst besser verständlich, sondern die Institution des Pulitzer-Preises wird selbst transparent. Vor jedem nachgedruckten Beitrag sind die wichtigsten biographischen Daten der jeweiligen Preisträger zusammengestellt. Ein Namensindex schließt jeden Band ab. Eine insgesamt sehr informative und nützliche Dokumentation, die nicht nur Informationen über den Journalistenpreis selbst enthält, sondern durch die kommentierte Dokumentation viel über den amerikanischen Journalismus im Kontext gesellschaftlicher Zeitströmungen sowie über die Entwicklung der jeweiligen journalistischen Formen aussagt. Schade nur, daß die Textsammlung - die geradezu zum Schmökern einlädt - (vermutlich) nur von einer kleinen Zahl deutscher Journalisten gelesen werden wird. Sie macht deutlich, daß wir trotz vieler Journalistenpreise eben keinen Pulitzerpreis haben.

Günter Bentele (Bamberg)